

Beschlussvorlage

Nr.: V 16/0290-01

öffentlich

Datum: 04.04.2016

Postversand:

Referat VI

Auskunft erteilt: Klaus Beisiegel

Beratungsfolge:

Status:* **Datum:** **Gremium:**

Ö	26.04.2016	Ausschuss für Umwelt und Energie
Ö	28.04.2016	Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Mobilität
Ö	29.04.2016	Planungsausschuss
Ö	12.05.2016	Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr

* **Beratungsstatus des jeweiligen Gremiums: Ö = öffentliche Beratung / N = nichtöffentliche Beratung**

Internationale Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027 / IGA 2027

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt begrüßt die am 11.03.2016 mehrheitlich auf der Grundlage einer Machbarkeitsstudie gefällte Entscheidung der Verbandsversammlung des RVR (Ruhrparlament), eine Bewerbung für die Ausrichtung der „Internationalen Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027“ bei der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft einzureichen.

Die Verwaltung wird beauftragt sich an den entsprechenden interkommunalen Arbeitskreisen mit dem Ziel zu beteiligen, Mülheimer Parks und Gärten und deren Präsentation in die Gesamtpräsentation der IGA 2027 einzubringen.

Mit dieser Beschlussfassung ist ausdrücklich nicht die Verausgabung von zusätzlichen finanziellen Mitteln und der Einsatz von zusätzlichem personellem Aufwand verbunden. Die Ausschüssen und der Rat werden über die weitere Entwicklung informiert. Sollte die Bewerbung Erfolg haben, werden alle weiteren Schritte, der Einsatz von Personal und eine entsprechende Finanzplanung inklusive eines Finanzierungskonzeptes gesondert den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

Sachverhalt:

Wie der Presse schon zu entnehmen war plant der RVR eine Bewerbung der Metropole Ruhr zur Ausrichtung der IGA 2027. Ausgangspunkt des Projektes "IGA Metropole Ruhr 2027"

war ein Kongress zum Emscher Landschaftspark im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr 2010. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass es zum Thema Gartenschauen bisher Landes- und Bundesgartenschauen in einzelnen Städten im Ruhrgebiet gab, aber keine Internationale Garten-Ausstellung. Diese finden in Deutschland alle 10 Jahre statt; der Termin in 2027 ist derzeit noch vakant. Die vom RVR beauftragte Machbarkeitsstudie, erarbeitet durch das Büro SINAI (Bürogemeinschaft u.a. mit Scheuven/Wachten, Dortmund und IMORDE/ Münster), kommt zu dem Ergebnis, dass die IGA Metropole Ruhr 2027 realisierbar ist. Die Studie diene als Grundlage für eine Beschlussfassung durch die Verbandsversammlung des RVR am 11.03.2016 für eine Bewerbung der Metropole Ruhr zur Ausrichtung der IGA Metropole Ruhr 2027. Grundsatzbeschlussfassungen durch alle Mitglieds Körperschaften des RVR sollen die Entscheidung des Ruhrparlamentes untermauern.

Gespräche mit der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG), die das Label vergibt, haben stattgefunden. Der Vorschlag in der Metropole Ruhr eine IGA durchzuführen, fand bei den Vertretern der DBG großes Interesse. Der RVR wurde durch die DBG ermutigt, die entsprechenden Vorarbeiten in Form einer Machbarkeitsstudie zu erarbeiten. Beim RVR wurde eine RVR-interne IGA Arbeitsgruppe etabliert.

Das Ruhrgebiet könnte mit einer IGA 2027 zeigen, welche individuellen sowie allgemeingültigen und damit übertragbaren Antworten es in seinem räumlichen Kontext der dezentralen postindustriellen Metropolregion gefunden hat und welche zukunftssträchtigen und visionären Ideen entwickelt werden können. Darüber hinaus können beispielhafte Lösungen aus anderen Teilen der Welt während der IGA ausgestellt und einem breiten Publikum vermittelt werden. So kann die IGA 2027 zum Schauplatz für innovative Lösungen globaler Fragen werden und damit internationale Relevanz erlangen. Ähnlich wie bei der IBA Emscher Park zeigt die Metropole Ruhr sich als Vorreiter für die Beantwortung wichtiger Zukunftsfragen im Kontext von Stadt- und Freiraumplanung, Wirtschaftsentwicklung und bürgerschaftlicher Beteiligung.

Mit internationalen und regional ausgerichteten Formaten (wie z. B. IBA Emscherpark (1989 bis 1999), Kulturhauptstadt RUHR.2010, Klimametropole Ruhr 2022, Innovation-City 2020) hat die Metropole Ruhr ihren Anspruch als internationaler Gastgeber in der Vergangenheit bereits bewiesen. Im Rahmen der IBA Emscher Park und der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 realisierte die Region wegweisende Projekte, die zu dauerhaft lebendigen Orten wurden. Dadurch wurde die eigene Identität gekräftigt und die Region deutschland- und europaweit sowie international neu wahrgenommen.

Mit der IGA 2027 besteht die Chance zur weiteren Imageverbesserung der Metropole Ruhr und der beteiligten Städte und Kreise wesentlich beizutragen und die Strahlkraft der Region zu erhöhen.

IGA 2027 Metropole Ruhr - Wie wollen wir morgen LEBEN?

Die Machbarkeitsstudie und die Bewerbung des RVR steht unter dem Motto „Wie wollen wir morgen LEBEN?“ und beantwortet die Fragestellung unter den Schlagwörtern „Schön“, „Gesund“ und „Produktiv“. Die IGA 2017 wäre die erste internationale Gartenausstellung, die nicht ein Ausstellungsgelände in einer Stadt präsentiert, sondern eine ganze Region zur Ausstellungsfläche macht.

Anknüpfen will man an Vorhandenem in der Region der Metropole Ruhr:

- Vorhandene regionale Freiräume rund um die Kernstädte
- Regionale Grünzüge z.B. des IBA Emscherparks
- Kommunale und interkommunale Grünverbindungen
- Parks und Gärten u.a. den ehemaligen Bundes- und Landesgartenschauanlagen
- Kernstädte mit den innerstädtischen Grünangeboten
- Die Wasserachsen durch die Region

Die Gartenschau soll drei Ausstellungsebenen haben, vom Kleinen zum Großen:

Dein Garten

Motto:

Wer das Ruhrgebiet in seiner Gesamtheit betrachtet, fängt beim eigenen Garten an.

(Kleingärtner, Urban-Gardener und die Menschen der Region präsentieren ihren privaten Garten)

Zielgruppe: Adressiert werden bei dieser Verbindung der Gärten auf der kleinsten Ebene die Nachbarschaften, Quartiere und Stadtteile. Durch das Spannungsfeld des Zusammenwirkens der drei Strukturebenen spricht das dezentrale Konzept ebenso Gäste aus anderen Teilen des Ruhrgebiets, aus Deutschland und dem Ausland an.

Es geht um:

- mitmachen
- von unten nach oben
- künstlerische Eingriffe
- aktives Engagieren, statt passives Besuchen
- bürgerschaftliche Initiativprojekte
- z. T. sehr kleine Projekteinheiten
- fast vollständige Flächendeckung

Unser Garten

Motto: Park- und Gartenschätze der Region präsentieren.

(In Mülheim u.a. die MüGa, Witthausbusch und den Raffelbergpark)

Zielgruppe: Durch spezifische Themen richtet sich dieser mittlere Bereich der Strukturebenen vornehmlich an Gäste aus dem Ruhrgebiet sowie nationale und internationale Besucher

Hier geht es um:

- Regionale Kooperationen
- Thematische Aufladung mit IGA-Themen
- den Ansatz des Mitmachens
- Dauerhaftigkeit
- Vorschauen als zeitliche Vorboten

Zukunftsgärten

Motto: Diese übergeordnete Ausstellungsebene zeigt die Region in fünf Kernstandorten.

(5 klassische Ausstellungs-, Gartenschaugelände zu den Begrifflichkeiten postindustriell, ländlich, urban, technologisch und agrourban)

Zielgruppe: Passend zur Zielsetzung, ebenso schöne wie bildmächtige und medienwirksame Sehnsuchtsräume und damit auch Werbeträger für die Region zu schaffen, wollen die Zukunftsgärten Gäste aus dem ganzen Ruhrgebiet sowie aus dem In- und Ausland zum Besuch bewegen.

Damit sind vor Allem gemeint:

- zentrale Ausstellungsflächen mit „Gütesiegel IGA Metropole Ruhr 2027“
- IGA-Inhalte in Reinform
- städtische und kommunale Projektinitiativen
- repräsentative Großprojekte
- Botschafter des Internationalitätsgedankens
- tradierte Instrumente der Strukturentwicklung
- landschaftliche, gärtnerische Schwerpunkte
- Leistungsschau des Gartenbaus

Der mögliche Mülheimer Beitrag

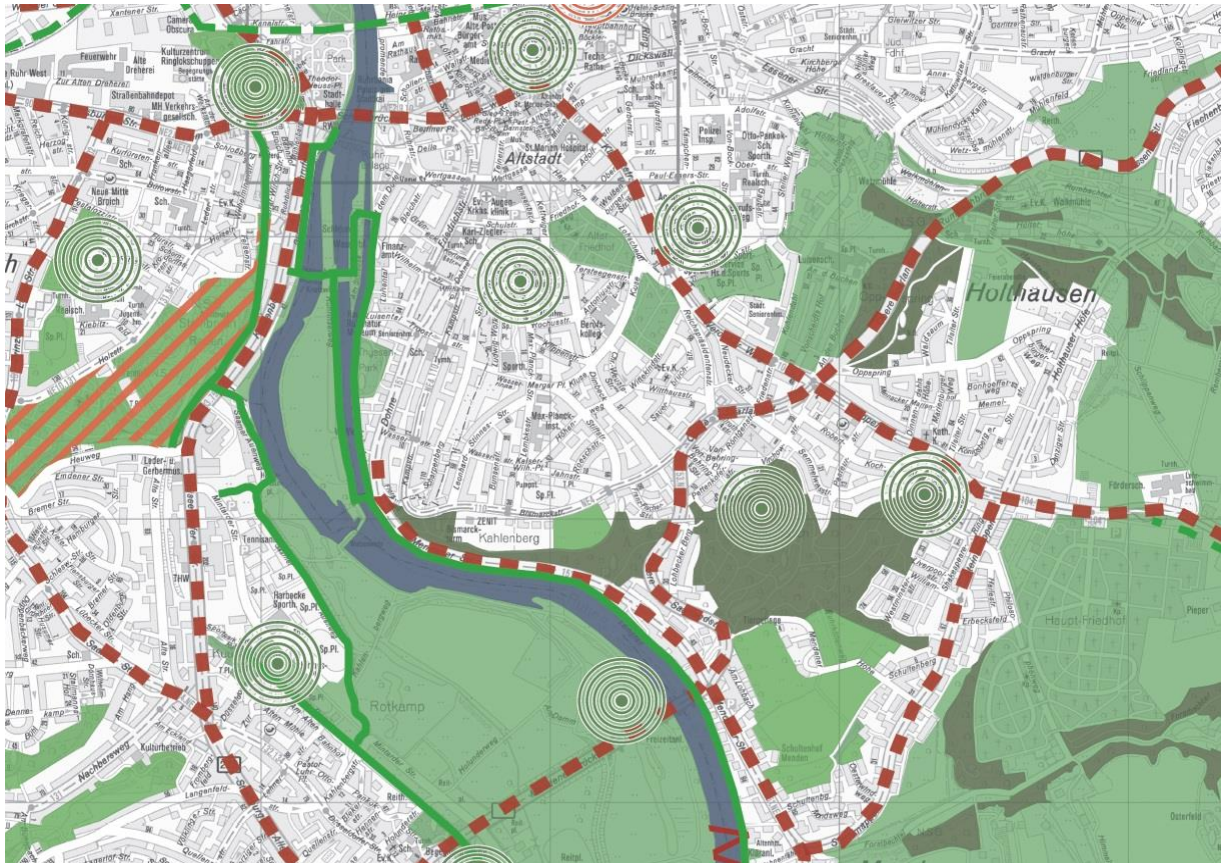
Die Standorte für die „Zukunftsgärten“ sind bereits vordefiniert und Mülheim ist hier nicht einbezogen. Die Ebene „Dein Garten“ wird zentral aufgerufen und setzt flächendeckend auf Bürgerengagement. So ist für die Stadt Mülheim an der Ruhr nur die Ebene „Unser Garten“ relevant.

In Gesprächen mit der Arbeitsgruppe des RVR wurde deutlich, dass es in dieser Kategorie voraussichtlich zwei Unterkategorien geben wird.

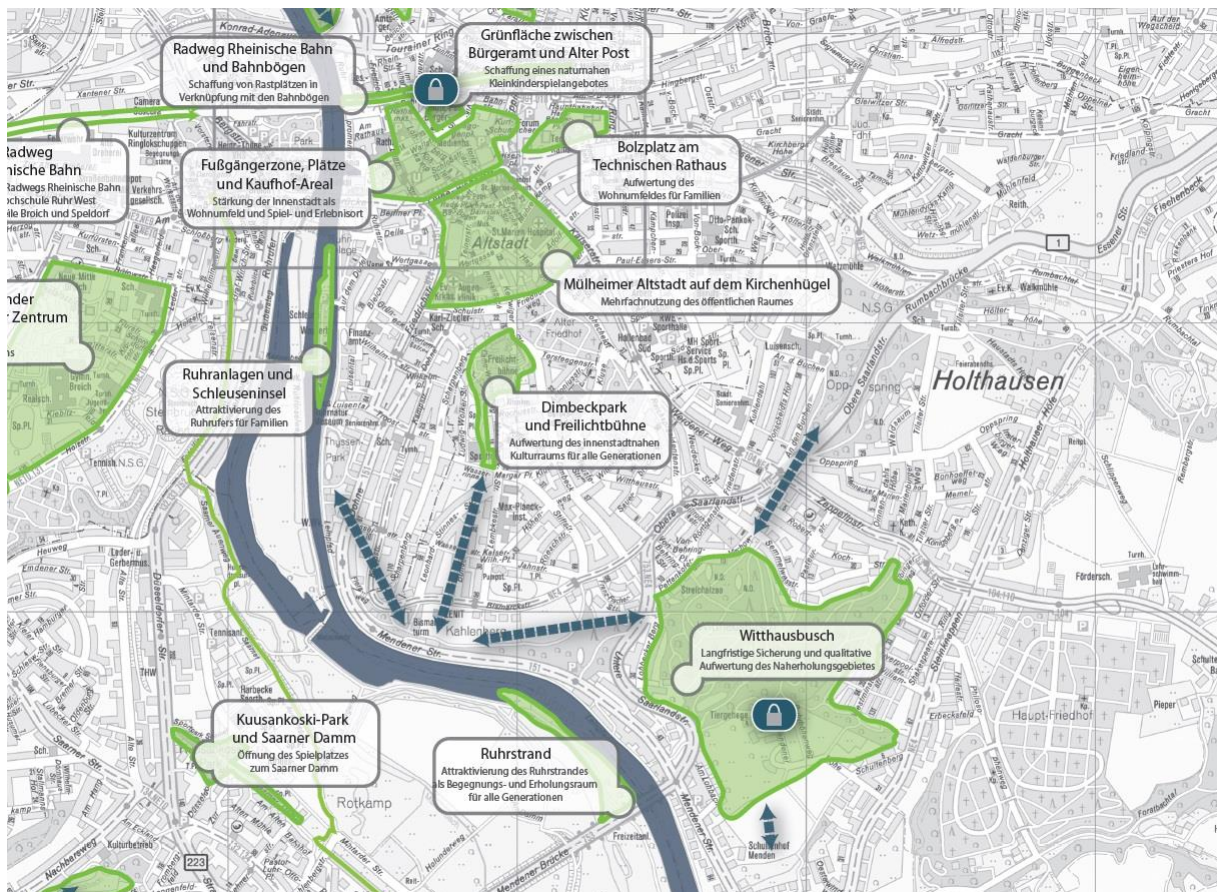
1. Die Präsentation vorhandener Gärten und Parks in ihrer heutigen Form und Funktion. Das wären in Mülheim sicher die MüGa und der Raffelbergpark und u.U. weitere Anlagen.
2. Die Vorstellung von einer kleineren Anzahl von Grünflächen, die zur IGA 2027 über Fördermittel strukturell und funktional wiederhergestellt, überarbeitet und/oder ergänzt werden.

Es wurde vereinbart, das Mülheim in dieser Kategorie den Witthausbusch und angrenzende Grünflächen anmelden könnte und 2027 diesen heute z.T. verwastrten und dringend sanierungsbedürftigen Bereich neu gestaltet und ergänzt präsentieren und den Mülheimern „zurückgeben“ könnte.

Dieser Bereich wird im gerade verabschiedeten Masterplan Spielen und Bewegen mehrfach in der Analyse als schützens- und entwicklungswerter Raum herausgestellt und im Maßnahmenplan zur Aufwertung vorgeschlagen sowie die bessere Vernetzung empfohlen.



Analyseplan



Maßnahmenplan

Es besteht durch die IGA 2027 die Chance diesen dringend sanierungs- und überholungsbedürftigen Freiraum mit erhebliche Fremdmitteln zu überarbeiten und zu ergänzen.

Auch das Leitbildprojekt „Umweltbildungszentrum Witthausbusch“ könnte durch die IGA und die entsprechende Förderung eine realistische Chance erhalten und könnte Bestandteil unserer Planung sein.

Siehe dazu auch die Skizze des Bereichs mit Hinweisen als Anlage.

Weitere Schritte

Soweit die Bewerbung zur IGA 2027 erfolgreich ist, muss in einem nächsten Schritt eine Konkretisierung des in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Konzepts etwa innerhalb eines Jahres erarbeitet werden. In Mülheim könnte das verwaltungsintern erfolgen.

Zur Finanzierung werden klassische und gesonderte Förderprogramme sowie ein priorisierter Zugang in Aussicht gestellt. Sicher wird auch ein Eigenanteil erforderlich sein. Diese Frage wird nach der Konkretisierung der Ideen und Vorschläge sicher eine entscheidende Rolle für die Entscheidung einer Teilnahme der Stadt Mülheim an der Ruhr spielen.

Bisher haben die Städte Duisburg, Bergkamen, Herne, Hamm und Dortmund sowie die Kreise Ennepe-Ruhr, Unna und Wesel entsprechende Grundsatzbeschlüsse gefasst. In Essen

(27.04.), Bottrop (10.05.) und Oberhausen sind entsprechende Beschlussfassungen auf dem Weg.

Finanzielle Auswirkungen:

(siehe Beschlusstext)

Ulrich Scholten

Anlage(n):

Skizze mit dem möglichen zentralen Mülheimer Beitrag